

Eine Zensur

findet nicht statt.
Artikel 5.1 GG



„Fakenews“

Sind Ihnen auch schon die seit der inszenierten Pandemie besonders aktiven Faktenchecker begegnet? Zum Teil sogar steuerfinanziert, treiben sie in den sogenannten sozialen Netzwerken ihr (Un-)Wesen und „bewahren“ den ahnungslosen Leser vor Informationen, die ihn verstören könnten. Zum Beispiel, weil sie nicht in das von der Regierung gewünschte und über die gleichgeschalteten Mainstream-Medien verbreitete Weltbild passen. Getreu dem Motto aus Artikel 5.1 unseres Grundgesetzes: „Eine Zensur findet nicht statt.“

Dabei machen diese selbsternannten Gesinnungswächter selbst vor Fakten nicht Halt, die durch die Wissenschaft oder das Statistische Bundesamt längst bewiesen wurden. Freie Journalisten, wie z. B. Boris Reitschuster, können ein Lied davon singen ...



Freiheit

Der Freiheitsbegriff ist in aller Munde, kaum eine Demonstration kommt ohne ein Plakat aus, wo nicht Freiheit in irgendeiner Form gefordert wird. Doch was ist Freiheit überhaupt? Wie definieren wir sie? Wie oder wo erleben wir sie? Ist sie vielleicht nur eine Illusion, der wir nachjagen, aber nie erlangen werden?

Lesen Sie dazu unsere Buchempfehlung auf der letzten Seite!

Impressum

Herausgeber und Verantwortliche i.S.d.P.:
dieBasis Kreisverband Zwickau
1. Vorsitzender Jens Haustein
Alte Schulstraße 7 08132 Mülsen
www.diebasis-zwickau.de

Druckerei: WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7 71522 Backnang
Auflage: 1.500 Stück

Namentlich gekennzeichnete Texte geben immer die persönliche Meinung des Autors wieder.

DIE ZEITUNG

Die Zeitung für | Freiheit | Gleichheit | Brüderlichkeit | Schwesterlichkeit

Untergang



der Hochkulturen – ein sich wiederholendes Phänomen »» weiterlesen auf Seite 7

Klima(sch)wandel

Der ungreifbare Feind

Woran denken Sie, wenn Sie den Begriff „Kriegswaffen“ hören? Vermutlich nicht an einen Ritter in glänzender Rüstung, mit Schwert und Morgenstern bewaffnet. Aber vielleicht an Raketen, Panzer und Maschinengewehre? Glauben Sie tatsächlich, dass die nach immer mehr Macht strebenden sogenannten Eliten nicht mittlerweile viel subtilere und diffizilere, und damit unauffälligere Methoden der Kriegsführung entwickelt haben, um sich damit den von ihnen bevorzugten Menschentyp des fortpflanzungsunfähigen, meinungsfreien Konsumsklaven zu schaffen?

Wie sieht es zum Beispiel mit der immer leichteren Verfügbarkeit von Drogen – und damit ist nicht nur der Alkohol gemeint – aus? Dazu kommen Genozidwaffen wie Gentechnik und Speisezusätze, die nicht nur die Lebenden, sondern auch zukünftige Generationen schädigen. Ist nicht auch der Raubtier-Kapitalismus, wie wir ihn erleben, eine Waffe, die über Lohn- und Schuldgeldsklaverei zur wirtschaftlichen Vernichtung breiter Bevölkerungsschichten führt?

Neben diesen materiellen Waffen müssen wir auch noch die Waffen der Informationsgesellschaft in Augenschein nehmen. Wie sieht es mit unserem Bildungsniveau aus, das kontinuierlich herabgesetzt wird, vor allem bei der Y- und Z-Generation? Hinzu kommt die systematische Umerziehung (oder zumindest ihr Versuch) hin zu einem atheistisch-materialistischen Welt- und Menschenbild, in dem der Mensch zum einen entweder ein Zufallsprodukt der Evolution aus der Familie der Trockennasensaffen ist, oder gar alles Menschliche verliert und nur noch als Maschine wahrgenommen wird. Dies führt zu einem völligen Verlust der Achtung vor dem Leben, wie wir es unter anderem auch in der Abtreibungsindustrie erleben können.

Neben einer ständigen Schuldpropagierung in den Medien, einer medialen Reizüberflutung, die zu einer Sinnesabstumpfung führt (Handy als einziger Lebensinhalt), einer falschen Toleranz-Ideologie (Diktatur der Minderheiten über die Mehrheiten) dient als Hauptwaffe der Gegenwart die Erzeugung einer permanenten Angst-atmosphäre vor für den Normalbürger ungreifbaren Gefahren wie Energieknappheit, ökologischen Katastrophen wie einem drohenden Klimawandel, Terrorismus oder gefährlichen Krankheitsserregern, die zu Pandemien führen ...

Darf ich die eingangs gestellte Frage wiederholen? Woran denken Sie bei dem Begriff „Kriegswaffen“? (CHB)

Inhalt

Der digitale Mensch	2	Anne in der Baumschule	5
Materialismus und Egoismus	3	Im Namen des Volkes	6
Bündnis autonome Wirtschaft	4	Shedding	6
Anthroposophie = unwissenschaftlich?	5	Kranzniederlegung	7

Unerwünscht

Social Engineering als Manipulation der Massen

Ein unverzichtbarer Bestandteil einer funktionierenden Demokratie ist ein Debattenraum, in dem ausnahmslos alle Meinungen zu einem Thema gleichberechtigt nebeneinanderstehen. Doch was wir zur Zeit als eine der Methoden des sogenannten Social-Engineering, die dem Zwecke der Massenmanipulation dient, erleben, ist ein Stigmatisierung und Ausgrenzung von Menschen und Menschengruppen, die dem Mainstream kritisch gegenüberstehen und sich trauen (auch die freie Meinungsäußerung ist ein fester Bestandteil einer funktionierenden Demokratie), zu widersprechen.

Eine weitere Methode der Manipulation, die letztendlich zur völligen Entwurzelung der Menschen führt: Eine „woke“ Minderheit, ob wir sie grün oder links orten spielt dabei keine Rolle, stülpt der Mehrheit der Bevölkerung gegen ihren Willen eine Meinung über, die jeder gesunde Menschenverstand als irre und fern jeder biologischen Bestimmung erkennen kann, wie zum Beispiel die Gender-Ideologie, die Verdrehung der Mann-Frau-Beziehung und der gezielte Angriff auf die Weiblichkeit. Unter dem Deckmantel der Emanzipation wird dabei die Weiblichkeit entwürdigt, erniedrigt und Frauen zu „Personen mit Gebärmutter“ degradiert. Dabei werden auf politischer Ebene Maßnahmen umgesetzt wie unter anderem die Frühsexualisierung von Kindern, welche die Gesellschaft über Generationen verändern und schädigen werden. (CHB)

Spitzwegerich	7
WHO plant Weltherrschaft	8
Buchvorstellung	8
Tipps und Termine, Spendenkonto	8

Der digitale Mensch

Identität im Internetzeitalter

Von Kerry Charles Cherki



>> Bereits vor über 30 Jahren erkannte das Bundesverfassungsgericht die Gefahr, dass gesammelte Daten zu einem teilweisen oder sogar vollständigen Persönlichkeitsprofil zusammengefügt werden könnten, ohne dass der Betroffene dies kontrollieren kann. Dadurch werde ein Gefühl der Überwachung erzeugt. „Wer unsicher ist, ob abweichende Verhaltensweisen jederzeit notiert und als Information dauerhaft gespeichert, verwendet oder weitergegeben werden, wird versuchen, nicht durch solche Verhaltensweisen aufzufallen.“ Aufgrund dieses „nachhaltigen Einschüchterungseffektes“ werde man seine Freiheitsrechte nicht mehr wahrnehmen und damit seine Persönlichkeit nicht mehr frei entfalten. Deshalb müsse jedem ein Selbstbestimmungsrecht über seine Daten zustehen. << So die Bundeszentrale für politische Bildung auf ihrer Internetseite.

Das Internet – ursprünglich wohl eine militärische Idee und gedachtes Instrumentarium zur Aufrechterhaltung der Kommunikation in einem Atomkrieg – hat unser menschliches Zusammenleben auf eine noch nie dagewesene Ebene gehoben. Mit dem öffentlichen und kommerziellen Zugang zum World-Wide-Web (www), welcher am 30. April 1993 vom Europäischen Kernforschungszentrum CERN der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wurde, begann ein beispielloser Siegeszug der Internet-Technologie. Das Internet selbst ist allerdings viel älter und hat mit dem Arpanet bereits im Oktober 1969 seinen Anfang genommen. Das Vorläufer-Internet hatte vornehmlich die Aufgabe, Großrechner miteinander zu vernetzen. Damals konnte niemand so wirklich wissen, welche signifikante Dominanz das Internet in der Zukunft haben würde. Jede neue technologische Eingebung und Innovation öffnete die Tore und Pforten zum neu betretenen virtuellen Land ein Stückchen mehr. Ließ die Menschheit weitere Schritte ins Neuland machen, ohne dabei wirklich ins Landesinnere vorzudringen. Schon bald wurde deutlich: Das Internet ist Fluch und Segen zugleich. Einerseits zeigte das freie und offene Internet Möglichkeiten zur menschlichen Emanzipation von physikalischen Grenzen der Außenwelt. Andererseits entstand ein Raum, in dem die menschliche Hybris weit über das „die Gedanken sind frei“ hinausgeht.

Das freie Internet ist ein Ort der Kommunikation, des Gedankenaustauschs, ein Netzwerk von unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppierungen und Organisationen. Gedanken, die früher Jahrzehnte zur Verbreitung brauchten, rasen heute mit Lichtgeschwindigkeit um den Globus und sind weltweit per Mausklick abrufbar. Für viele Bürger ist die Möglichkeit zur instan-

tanen Kommunikation, global und multimedial, der Kern des Internets. Hinzu kommt seine kommerzielle Nutzung zum Kaufen sowie Verkaufen von Waren und Dienstleistungen. Diese Anwendungsbereiche erscheinen weitgehend trivial, doch im Kapitalismus hat sich gerade hier eine monströse Entwicklung aufgetan. Das Polypol, eine Marktform, in der viele Marktteilnehmer (Anbieter und Nachfrager) sich konkurrierend gegenüberstehen, wurde quantifizierbar und berechenbar. Daten der Marktteilnehmer und Internetnutzer wurden zum lukrativen Geschäftsmodell. Und während sich die Kommerzialisierung des Internets mittels der großen Datenkraken zunehmend perfektionierte, wurden die Möglichkeiten von anderen Stellen ebenso erkannt. Von krimineller Nutzung im scheinbar rechtsfreien Raum bis hin zum digitalen Überwachungsmedium verschiedener Geheimdienste und Behörden. – Mit dem Internet wurde eine Büchse der Pandora geöffnet! Da in ihr ebenso die Hoffnung enthalten ist, so sollten wir sie – anders als im griechischen Mythos – offenlassen; damit die Hoffnung sich entfalten kann und nicht nur das Schlechte aus ihr herauskommt.

Weltweit lässt sich eine zunehmende Digitalisierung des öffentlichen Raums beobachten. Dass sich hier Chancen und Gefahren gleichermaßen auftun, bedarf keiner großen Aufklärung. Allerdings leben wir in einer Welt großer Asymmetrien und enormer Ungleichgewichte, im Hinblick auf Macht und Zugang zu Privilegien. Was dazu führt, dass eine globale Transformation eingesetzt hat, welche sich demokratischer Legitimation entzieht. Fast unbemerkt von der Allgemeinheit hat sich der digital-finanzielle Komplex (von dem Ernst Wolff oft spricht) hin zu ungeahnten Möglichkeitsebenen weiterentwickelt. Besonders in den letzten Krisen, insbesondere in der Corona-Repression hat sich gezeigt, dass das Großkapital und die Bevölke-

Knopfdruck in ihren Grundrechten beschnitten werden. Ursula von der Leyen spricht in einem Statement vor der EU-Kommission die Gefahren der Online-Abhängigkeit an und verharmlost die ange-dachte Lösung innerhalb der Europäischen Union (EU):

„Jedes Mal, wenn eine Website uns auffordert, eine neue digitale Identität zu erstellen oder uns bequem über eine große Plattform anzumelden, haben wir in Wirklichkeit keine Ahnung, was eigentlich mit unseren Daten passiert und aus diesem Grund wird die Kommission demnächst eine sichere europäische digitale Identität vorschlagen. Eine, der wir vertrauen und die Bürgerinnen und Bürger überall in Europa nutzen können, um alles zu tun, vom Steuerzahlen bis zum Fahrrad mieten; eine Technologie, bei der wir selbst kontrollieren können, welche Daten ausgetauscht und wie sie verwendet werden.“ Diese Äußerung ist vom 16. September 2020, jedoch ist ein öffentlicher Diskurs bislang ausgeblieben. Wieviel Digitalisierung wollen wir als Bevölkerung innerhalb der EU und wieviel Digitalisierung möchte ich als Individuum mittragen? Bei solch weitreichenden Belangen und Eingriffen in unser alltägliches Leben ist eine breite Bürgerbeteiligung unabdingbar. Die Zivilgesellschaft muss hier in einem basisdemokratischen Entscheidungsprozess eingebunden werden.

Am 27. September 2022 fand der 3. European Digital Identity Roundtable statt. Es diskutierten ca. 50 Personen aus unterschiedlichen Bereichen über den europäischen Rahmen für digitale Identität. 50 Delegierte für 450 Millionen Bürgerinnen und Bürger der EU. Eine Berichterstattung in den Leitmedien fand allenfalls auf kleiner Flamme statt. Schauen wir auf das Möglichkeitspotenzial von Digitaler ID und dem Digitalen Euro, so zeigen sich sowohl utopische als auch dystopische Einfallsportale. Auch wenn die Deutsche Bundesbank offiziell und ausdrücklich am Bargeld festhalten möchte, so ist der Digitale Euro bereits auf dem Weg. Auf der Veranstaltung „Digitaler Euro für eine digitale Wirtschaft? Chancen und Risiken für Verbraucher, Wirtschaft, Staat“ am 13. März 2023 wurde erneut versichert, dass im Digitalen Euro keine Programmierung implementiert werden soll. Zum Beispiel eine programmierte Gültigkeitsdauer, eine lückenlose Nachverfolgung der Zahlungswege oder Verwendungsbereiche.

Was beinhaltet die geplante Digitale ID? Hier eine Übersicht: Alle Mitgliedsstaaten werden dazu angehalten, eine European Digital Identity Wallet für ihre Bevölkerung zu erstellen. Diese wird jeweils als App auf dem Smartphone installiert. Theoretisch kann dies auch auf anderen Geräten geschehen. In der App wird die jeweilige Identität einer Person (Holder) hinterlegt und von der ausgebenden Behörde (Issuer) zertifiziert. Die Wallet (Briefertasche) fungiert als Sammelstelle verschiedener Attribute, welche beliebig ausgeweitet werden können. Neben der Ausweisfunktion lassen sich z. B. der Führerschein, Gesundheitsdaten, schulische und berufliche Zeugnisse, Zahlungsfunktionen und Reisedokumente in die Wallet einfügen. Es wäre sogar möglich, den Hotelzimmerschlüssel über die App zu aktivieren. Alle Daten zum Einloggen auf den verschiedenen Internetseiten können über die Wallet gesteuert werden. Anbieter (online oder offline) werden zur Annahme der Wallet gesetzlich verpflichtet. Somit wird hier eine universelle Infrastruktur geschaffen zur Identifizierung, Authentifizierung und zum Nachweis von Eigenschaften gegenüber Staaten, Firmen und Organisationen.

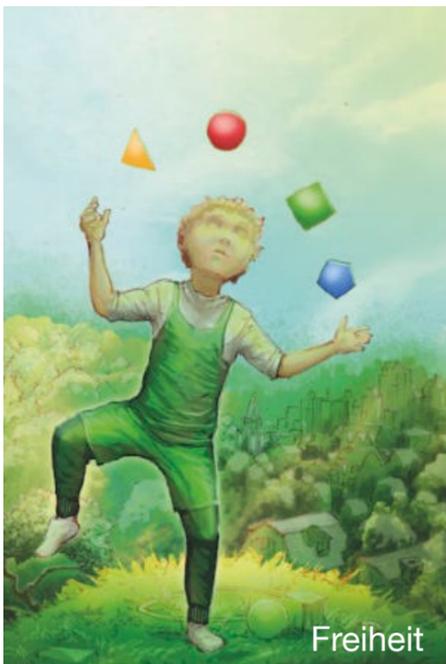


Funktionen:
Identifikation
Authentifizierung
Beglaubigung
Dokumente unterschreiben
Instanzen:
Issuer - Herausgeber
Holder - Inhaber
Relying Parties - Vertrauende und akzeptierende Gruppen
Anwendungsbereiche können auf alle öffentlichen und vertragsrechtlichen Belange ausgeweitet werden.

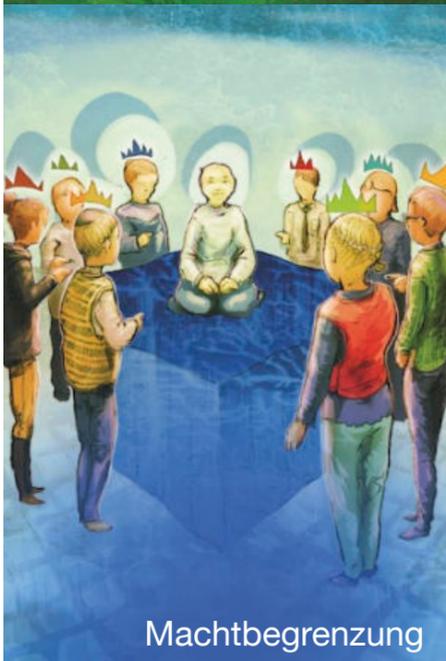
Credit: Kerry Charles Cherki / Public Domain

rungsschichten der oberen 10% resilienter gegen allgemeine Krisen sind oder sogar gestärkt aus diesen hervorgehen. Ebenso unbemerkt wird am Auf- und Ausbau der digitalen Identität gearbeitet.

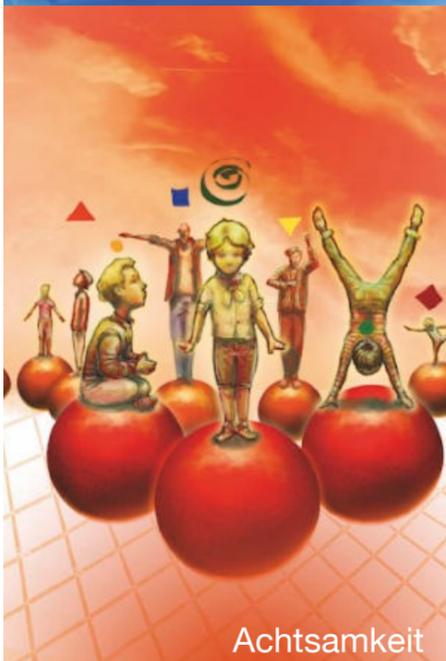
Was können wir unter der digitalen ID verstehen? Einige, vielleicht noch als zaghaft zu begreifende Beispiele kennen wir bereits heute: der elektronisch lesbare Personalausweis, Bank- und sonstige Chip-Karten. Hier soll eine weitreichende Ausweitung auf nationaler und internationaler Ebene implementiert werden. Vornehmlich unter den Schlagworten Bürokratieabbau, Datensicherheit und Bürgerfreundlichkeit. Eine solche Harmonisierung bürgerlicher Belange ist zunächst wünschens- und begrüßenswert. Allerdings haben die letzten drei Jahre gezeigt, wohin Machtexzesse führen können, wenn die Gewaltenteilung aufgehoben wird und Bürger quasi per



Freiheit



Machtbegrenzung



Achtsamkeit



Schwarmintelligenz

Materialismus und Egoismus

Das Mephisto-Prinzip in unserer Wirtschaft

Von Christian Kreiß



Es ist ein besonders wichtiges Ziel von Mephisto, den Menschen von seinem Urquell, vom Geist, vom Spirituellen, vom Göttlichen abzuziehen und in Religionslosigkeit und Materialismus und damit in den Egoismus zu treiben. Denn am Materialismus zerschellt zuletzt alle Moral. Aus einem materialistischen Weltbild lässt sich keine Moral gewinnen oder ableiten, wie beispielsweise Jordan Peterson sehr überzeugend ausführt. Wirkliche Moral ist etwas rein Geistiges: Ich tue das Gute, weil es das Gute ist, weil es ein Wert in sich ist, weil es ein Göttliches ist. Die eigentliche Motivation für das Gute kann nicht durch äußere Anreize wie Belohnung oder Strafe bewirkt werden, dann ist es keine Moral mehr, sondern nur mehr Nützlichkeitskalkül, wie beispielsweise aller Utilitarismus.

Alle Moral entspringt ursprünglich dem Transzendentalen, Geistigen, Göttlichen, Religiösen im weitesten Sinne. Sie verinnerlicht sich in Form von Gewissen und Moralvorstellungen und veräußert sich in Gesetzen und Normen. Wenn das Spirituelle oder Religiöse verfällt und in Dekadenz gerät, halten sich Moralvorstellungen und Gewissen aus Tradition und Trägheit noch längere Zeit. Doch wenn der Verfall von Religion und Spiritualität beziehungsweise der Siegeszug des Materialismus weit genug fortgeschritten und damit die Quelle aller Moral lange genug versiegt ist, werden die Moralvorstellungen und Gewissensempfindungen immer schwächer und schließlich aufgelöst. Dann ist die Bahn frei für den ungebändigsten Egoismus, eines der wichtigsten Ziele Mephistos.

Der Weg, den die mephistophelischen Geister also einschlagen müssen, ist die Auflösung von Religiosität und die Verbreitung des Materialismus. Dafür sind die sieben Todsünden bestens geeignet, denn sie galten der katholischen Kirche als die bewusste Abkehr von der Gemeinschaft mit Gott und damit vom Geistigen:

1. **Superbia** Hochmut (Stolz, Eitelkeit),
2. **Avaritia** Geiz (Habgier),
3. **Luxuria** Wollust (Ausschweifung, Genussucht, Begehren),
4. **Ira** Zorn (Wut, Rachsucht),
5. **Gula** Völlerei (Gefräßigkeit, Maßlosigkeit, Unmäßigkeit, Selbstsucht),
6. **Invidia** Neid (Eifersucht, Missgunst),
7. **Acedia** Faulheit (Ignoranz, Trägheit des Herzens).

Sie waren für die katholische Kirche mit der Abkehr vom Göttlichen damit zugleich das Haupteinfallstor für Dämonen. So lesen wir auf Wikipedia: „Schon damals wurden den Hauptlastern bestimmte Dämonen zugeordnet. Am weitesten verbreitet

sind jedoch die Zuordnungen des Peter Binsfeld aus dem 16. Jahrhundert. Er ordnet Luzifer den Hochmut, Mammon den Geiz, Leviathan den Neid, Satan den Zorn, Asmodeus die Wollust, Beelzebub die Völlerei und Belphegor die Faulheit zu.“

Die sieben Todsünden laufen letztlich praktisch alle auf eines hinaus: auf Egoismus. Bezogen auf die Wirtschaftswissenschaften bzw. unsere Wirtschaftsordnung heißt das: In dem Maße, in dem wir Egoismus propagieren, Habgier, Geiz, Unersättlichkeit, Begehren, Genussucht, Gefräßigkeit, Maßlosigkeit, Neid und Missgunst predigen, fördern wir die Absichten der auf Wikipedia beschriebenen sieben Dämonen bzw. mephistophelischen Geister. Da sind wir gut dabei. Ein Blick in unsere Lehrbücher und die Wirtschaftspraxis, vor allem ein Blick in unsere Werbewelten zeigt, dass genau das in großem Umfang geschieht. Dazu kommt noch, dass, wie oben geschildert, unsere tagtägliche Werbeflut – jeder von uns nimmt pro Tag 3000 bis 13000 Werbot-schaften auf – von Unwahrhaftigkeit durchtränkt ist und dadurch unser Wahrheitsempfinden, unser Respekt vor Wahrheit systematisch geschwächt wird. Das Untergraben von Wahrheit und Ehrlichkeit ist ein Frontalangriff auf alle Religiosität.

Unsere Wirtschaftswissenschaften und unser Wirtschaftsleben tragen also mächtig zum Siegeszug des Materialismus bei. Gerade die heute gängigen Wirtschaftswissenschaften ruhen praktisch auf rein materialistischen Grundannahmen und propagieren den Materialismus. Die Frage, die Erich Fromm 1976 in seinem Buch „Haben oder Sein“ aufwarf, ist längst entschieden. Unsere Wirtschaftswissenschaften, die Werbewelt und der Großteil unserer Medien propagieren seit Jahrzehnten lautstark „Haben“. Und so hat sich dieses materialistische Prinzip auch im Denken und Empfinden der einzelnen Menschen stark durchgesetzt. Mephisto kann frohlocken, denn dadurch wird dem Egoismus Tür und Tor geöffnet.

Egoismus, Partikularinteressen und Gruppenegoismus

Es gibt etwas, das noch schlimmer und schädlicher ist als Egoismus und das ist Gruppenegoismus, denn der ist deutlich mächtiger als Individual egoismus. Der Ökonom Mancur Olson zeigte sehr anschaulich, wie Gruppeninteressen ein ganzes Land ruinieren können, er spricht gar von „Aufstieg und Untergang von Nationen“. Er meint damit, dass Nationen untergehen, wenn man den Gruppeninteressen keinen Einhalt gebietet. Beispielsweise führen Lobbyverbände dazu, dass die Gesetzgebung immer stärker in Richtung von Partikularinteressen verbogen wird, zu Lasten der Allgemeinheit. Ein anderes Beispiel ist Einfluss von Kapitalinteressen auf die Wissenschaft, die unser Geistesleben immer stärker manipulieren und korrumpieren. Man muss sich dabei stets vor Augen führen, dass alle diese Prozesse nur dann funktionieren, wenn die Moralstandards sinken, niedrig sind oder nicht mehr existieren, wenn also die handelnden Menschen niedrige Ethikstandards haben und ihr Egoismus zunimmt.

Auserferndes Lobbywesen und zunehmende gekaufte oder durch Gruppeninteressen manipulierte Wissenschaft sind die Anfänge. Die Übergänge zu organisierter Kriminalität sind fließend, wie die Beispiele der Tabakindustrie, der Dieselskandal, der organisierte kriminelle Steuerbetrug durch Cum-Ex-Geschäfte und unzählige weitere Beispiele zeigen. Diese Fälle organisierter Kriminalität in unserer Gesellschaft steigen in den letzten Jahrzehnten

sprunghaft an. In dem Maße, in dem die Moralstandards weiter sinken, werden sie meiner Überzeugung nach auch weiter zunehmen und exponentiell, das heißt krebsartig weiterwachsen. Die Übergänge zwischen legalen und illegalen Handlungen sind dabei oft fließend, wobei die Illegalität immer stärker zunimmt. Illegitim sind die Fälle praktisch ausnahmslos alle. Unter ethischen Gesichtspunkten ist die einseitige Durchsetzung von Partikularinteressen zu Lasten anderer allemal fragwürdig. Der Weg in den Untergang beginnt meiner Einschätzung nach also mit zunehmender Unehrlichkeit, steigendem Lobbyismus und manipulierter Wissenschaft, geht über in die verdeckte und schließlich in die offene Kriminalität.

Eine Steigerung in der Durchsetzung egoistischer Partikularinteressen ist, wie oben erwähnt, das Banden- oder Clanwesen, das leicht in die organisierte Kriminalität übergeht, die noch deutlich schädlicher ist als die Einzelkriminalität. Ein gutes Beispiel dafür ist die Mafia, was ursprünglich die Bezeichnung für einen streng hierarchischen Geheimbund war. Die einzelnen Clan-, Familien- oder Gruppenmitglieder erhalten Privilegien durch die Gruppenzugehörigkeit, der Gruppenegoismus lohnt sich für sie. Ganz ähnlich funktioniert es heute in einigen Favelas, Slums oder Armutsvierteln in Südamerika und einigen Gegenden Afrikas. In immer mehr Regionen schreitet die Polizei nicht mehr ein, weil sie gegen die Bandenbrutalität machtlos oder selbst korrumpiert ist. Dabei gilt: Diejenige Bande, die am skrupellosesten handelt, setzt sich auf Dauer durch. Es findet ein Wettlauf um die größtmögliche Skrupellosigkeit statt, denn je größer die Brutalität, desto erfolgreicher kann die Macht durchgesetzt werden. Mephisto hat an diesen Entmenschlichungsprozessen seine Freude.

Egoismus im Endstadium – Krieg aller gegen alle

Dass eine gesellschaftliche Struktur menschenverachtend und äußerst schädlich für Land und Leute ist, heißt noch lange nicht, dass sie nicht stabil ist. Solche brutalen Systeme können äußerst stabil sein, wie die Mafia seit Jahrhunderten beeindruckend zeigt. Und nicht nur das. Meiner Einschätzung nach sind solche rechtlosen, skrupellosen, in Bandenegoismus organisierten Systeme langfristig gesehen der logische natürliche Endzustand auf dem Weg der Entropie, der Weg, den Gesellschaften einschlagen, wenn die Ethik- und Moralstandards immer niedriger werden und zuletzt verschwinden. Am Ende zählt nur mehr das Recht des Stärkeren bzw. der stärkeren Gruppe. Der Endzustand ist der Krieg aller gegen alle, der Krieg zwischen Gruppen, aber auch, wenn es für den Einzelnen nützlich erscheint, der Krieg innerhalb der Gruppe.

In der Apokalypse des Johannes ist dieser Zustand beschrieben mit den Worten Gog und Magog: kleine und große Gruppen, die in Krieg und Streit miteinander kämpfen. Johannes benennt auch klar, wer dahintersteckt: mephistophelische Wesen, die genau dies mit den Menschen beabsichtigen, die sie in Zwietracht, Hass und Egoismus stürzen wollen. Und sie finden in den Schilderungen des Johannes genügend Menschen, die ihr Herz und ihren Geist dafür öffnen. Denn letztlich sind es die Menschen, die frei entscheiden können, welchen Weg sie wählen und welche Entscheidungen sie treffen. Der Kampf findet in der Brust und im Kopf der Menschen statt. Letztlich geht es um Fragen der Moral.

Die Vorformen dieser Schilderungen eines Kampfes aller gegen alle können wir heute schon in unserem Wirtschaftsleben sehen. Es sind Wettkampf, Konkurrenz und Gegeneinander, survival of the fittest, battle for talents usw. Schon die Begriffe sind häufig aus der Kriegsführung entlehnt. Und unsere ökonomische Mainstream-Theorie heißt diese Prozesse nicht nur gut, sondern predigt sie auch noch von den Lehrkanzeln und will, dass sie politisch gefördert werden, anstatt sie zu bekämpfen. Im 18. Kapitel der Offenbarung des Johannes, in dem es um den Fall Babylons geht, spielen die Kaufleute und der mit ihnen verbundene Handel, Reichtum und Güter eine besonders wichtige Rolle. Also praktisch ein ganzes Kapitel der Apokalypse ist den Verirungen durch wirtschaftliches Handeln, durch Gier, Geiz und Reichtum gewidmet. Das zeigt, dass der Apokalyptiker den Versuchungen und Verfehlungen durch das Wirtschaftsleben eine bedeutende Rolle zuschreibt.

Wir sollten uns in diesem Zusammenhang immer und immer wieder klarmachen, dass alle diese Entwicklungen ins Negative nur dann eintreten, wenn die Moralstandards immer weiter sinken, wenn die frei handelnden Menschen immer unmoralischer handeln und ihr Egoismus zunimmt. Wir sollten uns klarmachen, dass es langfristig bei den wichtigsten gesellschaftlichen Entwicklungen letztlich um Fragen der Moral und Ethik geht, um Gut und Böse. Auf diesem Gebiet finden die entscheidenden Weichenstellungen für die Zukunft statt, in den Herzen und Köpfen der Menschen, die den Einflüsterungen der mephistophelischen Geister folgen können oder aber den guten Kräften.

Auszug aus: „Das Mephisto-Prinzip in unserer Wirtschaft“ von Christian Kreiß, Professor für Volkswirtschaftslehre
Das Buch ist frei erhältlich unter:
[https://menschengerechtwirtschaft.de](https://menschengerechsetwirtschaft.de)



dieBasis

Arbeitsgruppe Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner

Interessierst Du Dich für weiterführende Informationen zum Thema Soziale Dreigliederung? Eine Arbeitsgruppe von dieBasis veröffentlicht dazu regelmäßig Rundbriefe, die bequem in der Telekom-Cloud heruntergeladen werden können. (<https://magentacloud.de/s/xNMLktNorPfyfiE>)

Falls Du die Rundbriefe zukünftig per Mail erhalten möchtest, ist die Aufnahme in den Mail-Verteiler möglich, mittels E-Mail an richard.smidt@diebasis-rp.de Betreff «Anmeldung Rundbrief».

Bündnis autonome Wirtschaft

Für Menschlichkeit und Frieden

Warum diese Initiative?

Wir haben erkannt, dass mit unserer Gesellschaft grundsätzlich etwas nicht in Ordnung ist, vor allem in Politik und Wirtschaft. Bestimmte politische Weichenstellungen, seien es Energiewende, Lockdowns, Wirtschaftssanktionen gegen Russland oder zuletzt das Aus für Verbrennungsmotoren, zeigen verheerende Auswirkungen:

- Gestörte Lieferketten
- Hohe Inflation von Erzeuger- und Verbraucherpreisen, insbesondere bei Energie
- Prognostizierte Ausfälle der Energieversorgung
- Bedrohung der Existenzen unzähliger Betriebe und Privatpersonen
- Gefährdung unseres Sozialsystems, des gesamten Wohlstands und sozialen Friedens
- Verlust von Eigenverantwortung und Selbstbestimmung

Noch höhere Staatsschulden mit Sonderzahlungen und Preisregulierungen sollen die Probleme lösen. Das wird in die Planwirtschaft führen, weil die Ursachen nicht gelöst werden. Letztendlich müssen wir und unsere nachfolgenden Generationen die Staatsschulden zurückzahlen.

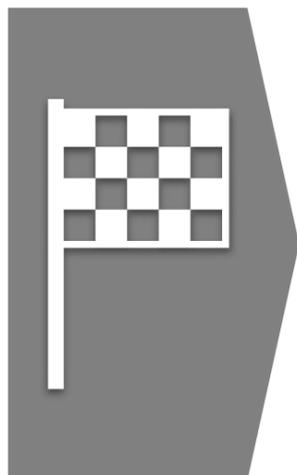
Ein wesentlicher Grund der Krise liegt darin, dass das Primat der Politik über allem steht. Nicht wirtschaftlicher Sachverstand und Vernunft regieren, sondern Ideologie und Dogmatismus. Diese gehören nicht ins Wirtschaftsleben. Kein Unternehmer kann es sich leisten, so unvernünftig zu handeln.

Unsere Ziele

Nur eine saubere Trennung von Wirtschaft und Politik kann langfristig zu einer gesunden und friedlichen Gesellschaft führen. Danach richten sich unsere Ziele:

- Autonomie der Wirtschaft in Bezug auf rein wirtschaftliche Fragen
- Rückzug der Wirtschaft aus der Politik durch Verhinderung wirtschaftlicher Eingriffe in politische Angelegenheiten, wie Lobbyismus und Spendentätigkeit
- Rückzug der Politik aus der Wirtschaft durch Abbau staatlicher Übergriffe in rein wirtschaftliche Fragen, wie Subventionen und Regulierungen
- Internationaler Friede, der gefährdet ist durch Geopolitik, Staatskapitalismus, staatlichen Protektionismus, usw.

Wir wollen die Wirtschaftsteilnehmer zu einem selbstständigen Handeln bewegen. Sie sollen die Krisen verantwortlich aus eigener Kraft lösen, möglichst ohne Beteiligung der Politik. Unsere Projekte helfen bei der Umsetzung.



Über uns

Wir sind eine politisch neutrale Gruppe von Menschen des Wirtschaftslebens: mittelständische Unternehmer, Kleinunternehmer, Einzelunternehmer und Verbraucher. Die Mitarbeiterzahlen unserer Unternehmen reichen von 1 bis über 1.000.

Wir wollen eine Wirtschaft, die sich nach den Bedürfnissen von uns Menschen richtet. Das Motto lautet:

„Füreinander statt gegeneinander“.

Produzenten, Händler, Dienstleister und Konsumenten sollen sich auf Augenhöhe begegnen, um ein besseres Verständnis untereinander zu entwickeln.

Dies kann nur Wirklichkeit werden, wenn wir uns zusammentun und vernetzen. Wir möchten gemeinsam an einem menschlichen und autonomen Wirtschaftssystem arbeiten. Mit unseren drei Vereinen in Deutschland, Österreich und der Schweiz sind wir im ganzen deutschsprachigen Raum (DACH-Region) vertreten.

Mitmachen

Fühlen Sie sich angesprochen? Gemeinsam geht es besser. Je mehr Unternehmen und Privatpersonen mitmachen, desto mehr können wir zusammen erreichen. Wir freuen uns, wenn Sie sich unserer Initiative anschließen möchten – für Menschlichkeit und Frieden.

Seien Sie dabei und werden Sie Teil einer neuen, lebendigen und kreativen Zukunft. Registrieren Sie sich oder Ihr Unternehmen auf www.buendnis-autonome-wirtschaft.org.

Gerne können Sie sich auch über unsere Projekte informieren und aktiv mitarbeiten

Projekt: Preiswerte und gesicherte Energieversorgung – JETZT

Hintergründe zum Projekt

Preise und Verfügbarkeit von Gas, Öl und Strom sind derzeit das dringlichste Problem für unsere Wirtschaft. Ohne eine günstige und sichere Energieversorgung funktioniert sie auf Dauer nicht.

Das hat Konsequenzen:

- Einbußen bei Umsätzen und Gewinnen
- Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit
- Abwanderung von Firmen ins Ausland
- Vermehrte Insolvenzen und Betriebsschließungen
- Verlust von Arbeitsplätzen

Vor allem energieintensive Betriebe in Branchen wie Chemie, Baustoffe, Glas, Metalle, Papier und Backhandwerk leiden darunter. Sie erwirtschaften jährlich 18% des Umsatzes und verbrauchen 52% der Energie des gesamten verarbeitenden Gewerbes in Deutschland (Quelle: EID).

Ziele des Projekts

1. Wir organisieren eine Assoziation (Netzwerk) von Energie-Produzenten, Energie-Händlern, Energie-Dienstleistern und Energie-Verbrauchern, um einen Austausch zu initiieren. Dabei wollen wir bei regelmäßigen Treffen folgende Fragen beantworten:
 - a) Wie kann die Wirtschaft die Energieversorgungsprobleme selbst lösen?
 - b) Wie kann genügend Energie bereitgestellt werden und dies zu wirtschaftlich sinnvollen Preisen?
2. Wir gründen aus der Assoziation heraus einen politisch unabhängigen Expertenrat für Energie. Dort arbeiten Fachleute aller Bereiche und Couleur zusammen. Der Expertenrat soll generell das Problem der Energieversorgung lösen – abseits jeglicher Ideologie und politischer Einflussnahme.
3. Wir schaffen für die privaten Endverbraucher eine Lösung, damit kostengünstige Energie zur Verfügung gestellt wird.



Bündnis autonome Wirtschaft
Für Menschlichkeit und Frieden

BEETHOVENSTRASSE 49 · 74074 HEILBRONN
TELEFON +49 1579-2374241
EMAIL: INFO@BUENDNIS-AUTONOME-WIRTSCHAFT.ORG

Erkenntniswissenschaft

Ist die Anthroposophie unwissenschaftlich?

Zu einem Vorwurf aus dem Fernsehen

Dieser Artikel bezieht sich auf die ZDF-Sendung „Anthroposophie – gut oder gefährlich?“, ausgestrahlt am 23.11.2022. In dem Film wird durchgehend der Anthroposophie vorgeworfen, unwissenschaftlich zu sein

Der Vorwurf wird erhoben in einer Sendung, die insofern einseitig ist, als sie das wissenschaftliche Selbstverständnis der Anthroposophie, welche sehr wohl im Rahmen des gegenwärtigen wissenschaftlichen Diskurses artikuliert wird, ignoriert. Dieses Selbstverständnis, das, nebenbei bemerkt, einen viel konsequenteren Begriff von „Wissenschaft“ entwickelt als heute allgemein, soll hier umrisshaft vorgestellt werden. Dieser Begriff ist auf jeden Fall diskursfähig, kann, zum Beispiel mit der Falsifikationstheorie Karl Poppers kontrastiert werden. Diese Auseinandersetzung soll aber für eventuelle folgende Ausführungen aufbewahrt werden.

Am Anfang seiner Tätigkeit für die Anthroposophie entwirft Rudolf Steiner eine Erkenntnistheorie, welche sehr wohl geeignet ist, alle späteren Erkenntnisse der Anthroposophie zu rechtfertigen. Sie ist in philosophischer Diktion entwickelt und kommt ohne jeden Rekurs auf Mitteilungen übersinnlicher Erkenntnisse aus. Das eigene Denk- und Erkenntnisvermögen reicht völlig aus, um sie zu beurteilen.

Diese Erkenntnistheorie sei im Folgenden skizziert.

Was ist Wissenschaft?

Die Begründung der Wissenschaft, die Erkenntnistheorie, muss zwingend voraussetzungslos sein.

Jede Voraussetzung (Axiom, These, Hypothese), auch uneingestanden, die der Erkenntnistheorie vorausgeht, ist eine ungeprüfte „Setzung“ (zum Beispiel „Nur Materie ist wirklich“). Wenn sie einen Fehler enthält, schleppt dieser sich durch die ganze

Wissenschaft hindurch. Eine solche Voraussetzung ist zur Begründung von Wissenschaft ungeeignet.

Die anthroposophische Erkenntnistheorie nimmt einen voraussetzungslosen Ausgangspunkt: „das Gegebene“. Das enthält alles, was uns gegeben ist, aber unterschiedslos, noch nicht begrifflich bestimmt: Wahrnehmungen, Begriffe, Denkakte, Gefühle, Erinnerungen, Fantasievorstellungen, Halluzinationen, etc. (das heißt, ggf. vorhandene übersinnliche Wahrnehmungen sind auch darin enthalten, aber noch nicht als solche erkannt.)



Rudolf Steiner

Das Gegebene gliedert sich in zwei Gebiete: „gegebene“ Gegenstände, die noch unerkannt sind; und „von mir gemachte Gegenstände“, das sind Begriffe (Gesetze), welche geeignet sind, die anderen Gegenstände zu erklären.

Das konkrete einzelwissenschaftliche Erkennen geht dann so vor sich: Zum unverständenen „gegebenen“ Gegenstand („Wahrnehmung“ im umfassenden Sinn) finde ich den passenden Begriff. Ich vereinige beide: Im sogenannten Evidenzerlebnis bemerke ich, dass der Begriff die Wahrnehmung erklärt, dass er ihr Wesen darstellt. In dieser Vereinigung habe ich dann eine gültige Erkenntnis.

Diese Erkenntnis im eigentlichen Sinne kann nur ich alleine vollziehen. Durch Austausch mit anderen Men-

schen bemerke ich, dass sie evtl. die gleichen Erkenntnisse haben. Was heute Wissenschaft genannt wird, ist die Sammlung aller von den Menschen anerkannten Erkenntnisse. Dieser Inhalt der Wissenschaft wird laufend fortentwickelt durch den permanenten Diskurs der Wissenschaftler weltweit. Das heißt, dieser Inhalt ändert sich ständig.

Das Kriterium von Wissenschaftlichkeit ist also eine Methode, und nicht bestimmte Inhalte.

(Diese gesamte erkenntnistheoretische Begründung einer anthroposophischen Medizin hat Prof. Dr. Peter Heusser, Professor an der Universität Witten-Herdecke, in dem Werk „Anthroposophie und Wissenschaft“, 2016, Verlag am Goetheanum, entwickelt.)

Das heißt, die korrekte wissenschaftliche Haltung ist es, zunächst mal alles als Inhalt für möglich zu halten. Ich kann nie sagen: „Das und das gibt es nicht“, sondern nur: „Ich habe das bisher nicht erkannt, bzw. die Unmöglichkeit der Existenz dieses Gegenstandes erkannt.“

Bei der ZDF-Sendung merkt man, dass der Journalist ein inhaltliches Verständnis von Wissenschaft hat und kein methodisches. Das entspricht der landläufigen Haltung der Menschen heute. Sie führt aber zur Autoritätsgläubigkeit gegenüber den Inhalten, die gerade jetzt in der Wissenschaft enthalten sind. Diese Inhalte können sich jedoch ändern; zum Beispiel auch, wenn die wissenschaftliche Diskursgemeinschaft dahin kommt, die anthroposophische Erkenntnistheorie ernst zu nehmen und einzusehen, dass sie der eigenen Wissenschaftstheorie überlegen ist.

Diese Haltung des Journalisten mag der Mehrzahl der Zuschauer verständlich vorkommen; da sie aber nicht wissenschaftlich ist, stellt sie keine gültige Kritik an der Anthroposophie dar. Und deswegen wird diese Sendung der Anthroposophie nicht gerecht.

Ein Beispiel aus der Sendung: Die Jenaer Medizinprofessorin fordert „evidenzbasierte Wirksamkeitsnachweise“ für anthroposophische Heilmittel. Als „Evidenz“ erlaubt aber die gegenwärtige Naturwissenschaft (die Basis der Schulmedizin) nur Experimente, welche auf die Wirksamkeit von (materiellen) Stoffen ausgehen. Dies stellt eine unerlaubte Voraussetzung dar, im Sinne der ersten Ausführung dieses Artikels über die notwendige Voraussetzungslosigkeit der Wissenschaft. Nämlich: „Nur Stoffe sind wirksam.“ Aber die anthroposophische Medizin arbeitet mit Kräften, die an sich immateriell sind, die sich aber im Materiellen ausdrücken. Methoden, um diese nachzuweisen, hat sie auch entwickelt. (Diese gibt es schon lange, z. B. die Steigbildmethode und die Tropfenbildmethode.)

Dies wird alles in der Sendung verschwiegen. Dadurch ist sie in unerlaubter Weise einseitig.

Ein Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit trifft die Gültigkeit der Anthroposophie im Kern. Deswegen kann man diesen Vorwurf nicht stehenlassen, sondern muss ihm entgegenzutreten. Wenn man die Frage der Wissenschaftlichkeit konsequent zu Ende denkt, dann sieht man, dass Steiner einen umfassenden Begriff von Wissenschaft entwickelt hat – der uns erlaubt, alle Wirklichkeitsgebiete zu untersuchen – und dass der herkömmliche (Natur-)wissenschaftsbegriff zwar auch gültig, jedoch einseitig und eingeschränkt ist. In unerlaubter Weise richtet der herkömmliche Wissenschaftsbegriff Grenzen des menschlichen Erkennens auf, dort, wo keine Grenzen nötig sind. Das läuft auf ein Verbot hinaus, bestimmte Phänomenbereiche wissenschaftlich zu erforschen.

Darüber müsste endlich ein Diskurs in Gang kommen. Für die etablierte Wissenschaft ist es aber das Bequemste, den anthroposophischen Ansatz in der Erkenntnistheorie zu ignorieren.

Nicholas Dodwell aus der AG Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner der Partei dieBasis

Anne in der Baumschule

Von Hans Arold

Anne war gerne in der Baumschule. Wenn die Sonne schien, ließ sie sich von ihren Strahlen wärmen, aber selbst wenn es regnete, war die Baumschule der schönste Platz weit und breit. Anne liebte vor allem die Ruhe dieses Ortes. Hier konnte man einfach so sein, wie man ist. Mit Geduld und etwas Glück konnte man hier alle Tiere des Waldes treffen und sie bei ihrem Treiben beobachten.

In dem Jahr, bevor Anne in die Schule kam, hatte ein Sturm viele Bäume entwurzelt und eine große Lichtung in den Wald gerissen. Nun standen hier viele winzige Tannen, die später einmal Weihnachtsbäume werden sollten. Ein Zaun aus Draht schützte

sie davor, von hungrigen Rehen und anderen Tieren aufgefressen zu werden. Die Bäumchen wuchsen rasch und auch Anne wurde von Jahr zu Jahr größer, wenngleich auch nicht genauso schnell.

Den Revierförster, Herrn Grunwald, mochte Anne sehr gern. Er sprach mit den Pflanzen (auch für Anne hatte er immer ein gutes Wort) und wusste einfach alles über den Wald. Er hielt den Zaun in Ordnung, gab den kleinen Bäumen genug Dünger zum Wachsen und schützte sie im Winter bei gar zu starkem Frost auch vor dem Erfrieren. Natürlich hat er Anne seinen Trick verraten: Er besprüht die Zweige mit Wasser, das dann sofort zu Eis wird. Unter der Eisschicht ist es zwar kalt, aber nicht so sehr, dass die Pflanzen davon erfrieren können.

Herr Grunwald erzählte Anne von den Schädlingen, die den Tannen gefährlich werden können und bald schon kannte sie alle beim Namen und woran man eine Erkrankung erkennen kann: Der kleine Tannenborkenkäfer, der Gänge in die Rinde der Äste frisst, die Tannentrieblaus, die vor hundert Jahren aus dem Kaukasus nach Deutschland eingeschleppt wurde oder die Tannennadel-Gallmücke, deren Larven die Tannennadeln von innen auffressen und sie dadurch grau-gelb verfärben, ehe sie schließlich ausfallen. Als Anne sich vorstellte, wie sich so etwas anfühlen würde, war sie ziemlich froh, dass keines dieser Insekten an ihr herumknabberte.

Eines Tages wurde aber Herr Grunwald krank, und weil er schon alt war, konnte er seine Arbeit nicht mehr tun

und musste fortan zu Hause bleiben. Als Anne klar wurde, dass er nie wieder zu ihr in den Wald kommen würde, trat aus einem ihrer Augen eine kleine Träne aus Harz hervor. Erst als Herr Grunwald schließlich starb, wurde sein Sarg noch einmal an der kleinen Baumschule vorbei getragen.

Ach, ihr wollt wissen was aus Anne geworden ist? Nach EG-Norm 319 F-III/b war sie nach ihrem vierten Jahr in der Baumschule für die Verwendung als Weihnachtsbaum anderthalb Zentimeter zu klein und sie wurde aus der Erde gerissen und kompostiert.

Ihr findet dieses Ende viel zu plötzlich und sinnlos und meint, dass es gar nicht zu Annes Leben passt – das meinen wir auch!!!

Aus den Kreisverbänden

„Im Namen des Volkes?“

Kundgebung zur Unterstützung des Weimarer Richters am 18. April 2023 in Erfurt auf dem Willy-Brandt-Platz vor dem Bahnhof

Warum engagieren sich Menschen wie Heike Pührer mit ihrem Team der Bewegung Zwickau, nehmen so viel auf sich und das in Erfurt?

Worum ging es bei dieser Veranstaltung?



Christian Dettmar, ein Familienrichter aus Weimar, hat zu Zeiten von Corona ein Urteil erlassen, um Kinder vor dem Tragen von Atemmasken und Schnelltests zu schützen. Gleichzeitig ließ er die Schulen für die Kinder wieder öffnen. Er sah das Wohl der Kinder in Gefahr. Wie kam er zu dieser Ansicht?

Er holte vorher drei Gutachten ein, die auf 177 Seiten ein klares wissenschaftliches Fazit für seine Entscheidung gaben: „Der den Schulkindern auferlegte Zwang, Masken zu tragen und Abstände untereinander und zu dritten Personen zu halten, schä-

digt die Kinder physisch, psychisch, pädagogisch und in ihrer psychosozialen Entwicklung, ohne dass dem mehr als ein allenfalls marginaler Nutzen für die Kinder selbst oder Dritte gegenübersteht. Schulen spielen keine wesentliche Rolle im Pandemie-Geschehen.“ (Amtsgericht Weimar, Beschluss vom 08.04.2021, Az.:9 F 148/21 Seite 176)

Er sah die Verordnungen des Infektionsschutzgesetzes als Eingriff in die Grundrechte der Kinder und damit eine objektive Gefährdung des Kindeswohls. Viele Men-

schen haben die Sinnhaftigkeit der Maßnahmen hinterfragt, gezweifelt. Er brachte den Mut auf, sich bewusst vor unsere Kinder zu stellen, sie mit seinem Amt zu schützen. Er zeigte Rückgrat.

Aufrichtigen Menschen ist in dieser Zeit viel Leid zugefügt wurden. Unsere Kinder, die Schwächsten, waren hilflos, verschwanden hinter ihren Masken, wurden zu Objekten degradiert.

Nun haben wir das Jahr 2023 und alles ist wieder anders. Verantwortliche Politiker bedauern die von ihnen initiierten oder mitgetragenen Vorschriften und geben sie

offen als Fehler zu. Als normal denkender Mensch fragt man sich, worum es überhaupt in der Anklage gegen den Richter geht? Geht es um die wissenschaftlichen Belege? Nein! Seine Entscheidung ist inhaltlich nicht aufgehoben worden. Weil er öffentlich wirksam war, er sich öffentlich damit gegen staatliche Maßnahmen stellte? Ist es das, was man ihm vorwirft und damit all die persönlichen Repressalien gegen ihn begründen möchte?

Michael Ballweg, der Begründer der Bewegung „Querdenken“, der selbst 9 Monate in U-Haft saß, hielt dazu eine kraftvolle und Mut machende Rede auf der Veranstaltung. Er betonte, dass nur eine Justiz, die unabhängig von politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen ist, ein Eckpfeiler unserer Demokratie sein kann. Wenn die Justiz politische Anordnungen nicht hinterfragt, wer sonst könnte dann das Wohl der Kinder und Menschen in diesem Land sicherstellen?

„Wer die Wahrheit nicht weiß, der ist bloß ein Dummkopf. Aber wer sie weiß und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher!“

(aus dem Theaterstück von Berthold Brecht „Leben des Galilei“ aus der Ausstellung „Zitate der Schande“, original von Galileo)

Als er kurz auf seine Erfahrungen im Umgang mit ihm und in der Justizvollzugsanstalt einging, war man als Zuhörer fassungslos. Ist das unser Land, unsere Demokratie?

Er sprach davon, wie es für ihn war, nicht angehört zu werden. Zeugen wurden nicht befragt, vorgebrachte Belege nicht geprüft. Michael Ballweg ist ungebrochen, sprach von Plänen für die Zukunft, ruhig und menschlich.

Die Bewegung Zwickau hat mit einem siebenstündigen Programm ein großes Zeichen für den Richter mit Rückgrat gesetzt. Zusammen mit ihren Unterstützern „Bürger für Thüringen“ und „Weimar steht zusammen“, kamen auch Beiträge aus

Freiberg, Schmalkalden und Bayern. Eine besondere Anziehungskraft hatte die Ausstellung „Zitate der Schande“ auf die Passanten.

Fassungslose Gesichter, berührte Menschen.

Auf der Bühne wechselten die Redebeiträge im Viertelstundentakt. Mutige, die sich ans Mikro trauten, die etwas zu sagen hatten.

Der engagierte Sänger Björn Banane unterstützte musikalisch mit einem Mix aus Leichtigkeit und drastischen Themen. In seinem neuen Lied „Du bist mein Sohn“ zeigt er berührend, warum er sich, trotz der Nachteile, so einsetzt.

Die Thüringische Landtagsabgeordnete Dr. Ute Bergner informierte über das von ihr ins Leben gerufene „Volksbegehren Thüringen 2023“. (www.volksbegehren-th.eu)

Dabei könnte ein Volksbegehren eine Verfassungsänderung bewirken, die es zukünftig möglich macht, den Thüringer Landtag per Volksentscheid abwählen zu können.

Die Kundgebung ging dann nahtlos in die Versammlung für das Volksbegehren in Thüringen über.

Dem gesamten Orga-Team und allen Unterstützern gebührt ein großes Dankeschön für ihre professionelle Arbeit. Es braucht viele Menschen, die sich aktiv für den Richter der Kinder einsetzen und nicht aufgeben, bis sein Freispruch verkündet wird.

Dieser Freispruch wird ein wichtiges Zeichen in unserem Lande sein und unseren Herzen wird er wieder mehr Frieden bringen.

Katrin Fiege arbeitet als Lehrerin an einer Mittelschule und ist stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandes dieBasis Zwickau

Shedding

Eine indirekte Folge der Corona-Impfung? (Teil 2)

In den sogenannten Mainstream-Medien wird über Shedding als Folge der neuartigen mRNA-basierten Impfungen nichts berichtet. Selbst in der unabhängigen Berichterstattung muss man nach Informationen lange suchen. So haben viele noch nie davon gehört und manche ahnen nicht, dass ihre gesundheitlichen Probleme möglicherweise mit dem Kontakt zu „Geimpften“ zusammenhängen könnten. Shedding heißt auf Deutsch Übertragung. Der „Geimpfte“ kann also etwas auf „Ungeimpfte“ übertragen, wovon letztere bestimmte Symptome entwickeln können. Ich selbst bin solch eine Betroffene.

Das Ignorieren bzw. Bagatellisieren von Shedding und seinen Folgen finde ich unverantwortlich. Ich verstehe, dass man damit eine neuerliche Spaltung in der Gesellschaft vermeiden möchte. Jedoch werden Betroffene dadurch nicht ernst genommen und Hilfe können sie nicht erwarten. Man muss bedenken, dass sie nirgends unterschrieben haben, mögliche Nebenwirkungen in Kauf zu nehmen. Es braucht einen offenen Umgang mit diesem Thema, damit man zu forschen beginnt, welches Risikopotential tatsächlich besteht

und wie man Betroffene therapeutisch begleiten kann.

Doch endlich gibt es eine erste wissenschaftliche Arbeit zu diesem Thema! Dr. Héléne Banoun aus Marseille ist pharmazeutische Biologin, ehemalige Inserm-Forscherin und Mitglied des „Unabhängigen wissenschaftlichen Rates“ in Frankreich. Sie wurde unter anderem alarmiert durch die Mitteilung über einen Schlaganfall bei einem 7-jährigen Kind, das keinerlei Risikofaktoren aufwies und dessen Eltern frisch geimpft worden waren. Wenn ein gesunder Siebenjähriger plötzlich einen Schlaganfall erleidet, dann schaut man schon mal genauer hin.

Bereits im November 2022 hat sie ihre Übersichtsarbeit veröffentlicht, in der die bisherigen Erkenntnisse zu den Risiken einer Übertragung von Lipidnanopartikeln, mRNA oder Spikeproteinen von Behandelten auf Kontaktpersonen dargestellt werden. Dabei kritisiert sie, dass die Untersuchungen bezüglich Shedding für die mRNA-Spritzen zur Prävention von SARS-CoV-2 nicht für nötig gehalten wurden, obwohl das sonst grundsätzlich bei Genterapeutika verlangt wird.

Fazit ihrer Arbeit: Eine Übertragung von mRNA aus Lipidnanopartikeln oder Exosomen, das sind körpereigene Transportbläschen in Nanogröße, auf „Ungeimpfte“ beim Kontakt mit „Geimpften“ erscheint

möglich. Als Übertragungsweg kommt der Kontakt mit Körperflüssigkeiten wie Blut, Muttermilch, Lymphe, Schleim aus allen Körperöffnungen, Aerosole (über die Atemluft) und Schweiß (bei Hautkontakt) in Frage. Dabei spielt die Dosis sicher auch hier eine große Rolle für die Wirkung. Eine Aussage der Studie (2) lautet:

„Die massive COVID-19-Impfkampagne ist das erste Mal, dass mRNA-Impfstoffe auf globaler Ebene eingesetzt werden. Die mRNA-Impfstoffe entsprechen genau der Definition von Genterapie der amerikanischen und europäischen Zulassungsbehörden. Die Vorschriften verlangen Ausscheidungsstudien für diese Medikamente und ihre Produkte (die übersetzten Proteine). Diese Studien wurden für mRNA-Impfstoffe nicht durchgeführt (auch nicht für Adenovirus-Impfstoffe). Es gibt zahlreiche Berichte über Symptome und Pathologien, die sich mit den unerwünschten Wirkungen von mRNA-Impfstoffen bei ungeimpften Personen beschäftigen, die mit frisch geimpften Personen in Kontakt kommen. Es ist daher wichtig, den Wissensstand über die mögliche Ausscheidung von Impfstoff-Nanopartikeln sowie von mRNA und deren Produkt, dem Spike-Protein, zu überprüfen.“

In einem Interview bei der 143. Sitzung des Corona-Ausschusses bringt Dr. Héléne Banoun ebenfalls zum Ausdruck, dass es ganz wichtig ist, dieses Problem mit den

unterlassenen Sicherheitsprüfungen bei der Zulassung der „Impfstoffe“ der Öffentlichkeit und den Politikern zu erklären.

Wie lange kann eine Übertragung, also ein Shedding, stattfinden? Man redet von Monaten, doch kann es möglicherweise auch länger dauern. Man weiß es bis jetzt nicht. Das Thema Blutspende muss in diesem Zusammenhang zwingend geklärt werden! Bis jetzt darf man bereits ein Tag nach der „Impfung“ sein Blut spenden, wenn man sich gut fühlt.

Wann wird die Impfkampagne endlich gestoppt? Denn selbst die erhoffte Wirkung, Todesfälle zu verhindern, tritt nicht ein, im Gegenteil! Eine Studie belegt deutlich, dass „Geimpfte“ eine um 14,5% höhere Sterblichkeit bei Infektion als „Ungeimpfte“ haben. Dem Gesetzgeber und den Arzneimittel-Aufsichtsbehörden kann man grob fahrlässiges Handeln zumindest seit 2020 vorwerfen. Die Verantwortlichen dafür müssen zur Rechenschaft gezogen werden!

Gastbeitrag für den Kreisverband Zwickau von Annette Lein, Pharmazeutisch-technische Assistentin und Ernährungsberaterin

Teil 1 wurde in die Zeitung Ausgabe 2 vom September 2022 veröffentlicht. Alle Ausgaben finden Sie unter <https://diebasis-sachsen.de/die-zeitung/>

Kranzniederlegung

Tag des Sieges

Am Dienstag, den 09. Mai 2023, hat die Basis Bezirksverband Nordsachsen an der Gedenkveranstaltung zum Tag des Sieges über den nationalsozialistischen Faschismus teilgenommen. Die Gedenkfeier



findet jährlich am Sowjetischen Ehrenhain des Ostfriedhofes der Stadt Leipzig statt.

Zusammen mit in Leipzig lebenden russischen Staatsbürgern haben sich neben die Basis-Mitgliedern auch weitere Menschen aus der Leipziger Bürgerschaft vor Ort eingefunden. Insgesamt sieben Parteimitglieder waren vor Ort, um einen Trauerkranz zum Gedenken der Gefallenen im Zweiten Weltkrieg niederzulegen.

Die Zeremonie begann mit der Kranzniederlegung durch den Generalkonsul der Russischen Föderation, Dronov Andrej Yurevich. Weitere Kränze und Blumen konnten danach platziert werden. Anschließend hielt der Generalkonsul eine Ansprache in russischer Sprache und gab den Gästen die Möglichkeit, ebenfalls einige Worte an die Besucher zu richten.

Üblicherweise nahm der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig an der Gedenk-

feier teil. Im Mai 2022 kündigte er seine Teilnahme auf und blieb auch in diesem Jahr fern. Allerdings und immerhin wurde ein Kranz am Vortag der offiziellen Gedenkfeier niedergelegt. Die Farben der Trauerschleife waren in blau-gelb gehalten. Auch wenn dieses mit den Farben des Leipziger Stadtwappens korrespondiert, so darf sich der Oberbürgermeister die Frage stellen lassen, ob die Farbwahl als Statement, Taktlosigkeit oder Provokation zu werten ist.

Auch die Partei Die Linke und die Fraktionen des Leipziger Stadtrates hatten am Vortag ihre Kränze niedergelegt.

Die Basisdemokratische Partei Deutschland versteht sich als Friedenspartei und steht für Völkerverständigung. Unsere russischen Mitbürger gedachten dem Ende des verheerenden Weltkrieges in angemessener sowie feierlicher Stimmung.



Untergang

Das Schicksal der Hochkulturen

Was hat das Perserreich, das alte Ägypten, die Olmeken und Mayas und auch die Minoer gemeinsam? Es handelt sich bei diesen Reichen und Völkern um sogenannte Hochkulturen, die allesamt, wie auch viele weitere, untergegangen sind. Oft zeugen noch steinerne Monumente überall auf der Welt von dem unglaublichen Wissen und Können dieser Menschen, das selbst für die Wissenschaft in weiten Teilen unerklärlich ist und vielleicht für immer bleiben wird.

Der englische Wissenschaftsjournalist Graham Hancock stellt unter anderem in der vielbeachteten Netflix-Serie „Untergegangene Zivilisationen auf der Spur“ die nicht widerlegte Theorie auf, dass all dies auf das Wissen von Überlebenden von Atlan-

tis, die über alle Kontinente verstreut wurden, zurückgeht.

Doch warum sind diese komplexen Gesellschaften untergegangen? Waren es Naturkatastrophen, Kriege, Pandemien?

Der Kulturhistoriker Oswald Spengler stellte in seinem Hauptwerk „Der Untergang des Abendlandes“ die Theorie auf, dass die sogenannten Hochkulturen die gleichen

Entwicklungsschritte und Lebensphasen durchlaufen wie ein einzelnes Individuum, etwa eine Pflanze, und Gesellschaften somit nicht wie Maschinen, was ja dem aktuellen Zeitgeist des Materialismus entspricht, sondern wie lebende Organismen zu betrachten sind. Kulturgeschichte wird nicht von menschlichen Willensakten gesteuert, sondern verläuft wie ein lebendiger Prozess. Somit ist die Lebensdauer der

Hochkulturen begrenzt, ihr Verfall und Tod unvermeidlich.

Schauen wir in unser Land. Wir schreiben das Jahr 2023. Noch zehren wir von dem Erbe, das uns die großen Dichter und Denker, die Komponisten und Erfinder hinterlassen haben. Doch der Alltag wird mittlerweile beherrscht von Bildungsnotstand, Verstümmelung der Sprache, Wohlstands- und Identitätsverlust und vor allem dem Kampf gegen den Menschen als seelisch-geistiges Wesen. Wann sind wir in der Entwicklung falsch abgebogen oder ist es unvermeidlich und im Weltenplan bereits so vorgesehen? Was werden die Archäologen der Zukunft wohl von uns aus dem Staub der Zeit herauspinseln? Vermutlich eine Wärmepumpe und eine Regenbogenfahne.

Dr. Christoph Heinritz-Bechtel (CHB) für den Kreisverband Zwickau



Spitzwegerich

Im Sommer schon an die nächste Erkältungssaison denken!

In diesen Tagen begeben sich mich in meinen kleinen Garten, auf der Suche nach Spitzwegerich. Wir haben zwar nur wenig Wiesenfläche, da wir in unserem Kleingarten eher Gemüse anbauen möchten für eine gute, gesunde Ernährung. Dennoch findet man auch auf kleinen Wiesen die verschiedensten Kräutlein, wenn man es wagt sie auch mal wachsen zu lassen. Heute möchte ich euch ein Rezept zur Herstellung eines Hustensaftes anbieten, hergestellt aus vorwiegend Spitzwegerich.

Vorab aber erst einmal einiges Wissenswertes über dieses Heilkraut, das schon lange als Lungenheilkraut bekannt ist. Das Gewebe der Lunge wird gefestigt aufgrund der enthaltenen Kieselsäure. Die Schleimstoffe schützen die Schleimhäute und mildern dadurch die Schmerzen beim Husten. Aufgrund der zusammenziehenden entzündungshemmenden bzw. wundheilenden Wirkung helfen die Blätter des Spitzwegerichs ebenso bei kleineren Hautverletzungen. Dazu eine kleine Geschichte:

An einem herrlichen Sonnentag unternahmen wir mit unserem Enkel eine Fahrradtour. Nach einem Sturz in einen Feldgraben zeigten sich an Arm und Knie einige Schürfwunden auf. Sofort suchten wir auf einer angrenzenden Wiese nach Spitzwegerich und zerrieben ein Blatt zwischen den Fingern, legten es auf die Wunde; ein weiteres Blatt darüber und fixierten es als „Notpflaster“ mit einem Grashalm.

Man kann das Blatt aber auch vom „Verunfallten“ ankauen lassen, damit die Oberfläche aufgebrochen wird und der heilende Saft der Pflanze austreten kann. Allerdings sollte doch jeder selbst entscheiden, je nach Größe und Tiefe der Wunde, ob man nicht doch lieber einen Arzt aufsuchen sollte. Da manchmal auch durch die Blätter oder Spucke, Bakterien in die Wunde eindringen können. Bei unserem Enkel



waren es lediglich kleine Schürfwunden, die wir mit ruhigen Gewissen so versorgen konnten. Somit war er bereit, die Fahrradtour fortzusetzen.

Eigenschaften des Spitzwegerichs:

- abschwellend, zusammenziehend, antibakteriell, antiseptisch, desinfizierend
 - auswurfördernd, reizmildernd, entzündungshemmend, blutstillend, wundheilend
- Hilft u.a. bei:
- Asthma, Bronchitis, Husten
 - Insektenstichen, Wunden und Verbrennungen
 - Magenschleimhautentzündungen

Der Spitzwegerich kann das gesamte Jahr über gesammelt werden. Man findet ihn auf Wiesen und an Wegrändern. Eine Verwechslungsgefahr mit einer giftigen Pflanze besteht nicht, lediglich gibt es noch den breitblättrigen Wegerich, welcher aber ebenso anzuwenden ist. Inhaltsstoffe sind unter anderem:

- Kalium
- Kieselsäure Schleimstoffe
- Vitamine B und C
- Zink

Nun endlich aber zu dem versprochenen Hustensiruprezept.

ZUTATEN:

- 100 g Spitzwegerichblätter
- 20 g gerebelter Thymian
- 1 EL Anis
- 1 EL Fenchel
- 1 EL Wacholder
- 1 Biozitrone

- 500 g Zucker
- reichlich 1 Liter Wasser

Die Blätter säubern und kleinschneiden. Die Gewürze in einem Mörser etwas zerstoßen und alles zusammen in einen Topf geben. Aus der Biozitrone Zesten (dünne Streifen aus der Schale) reißen und den Saft auspressen (den Saft vorerst beiseitestellen). Die Zesten ebenfalls in den Topf geben, mit dem Wasser aufgießen und für ca. eine halbe Stunde leicht köcheln lassen. Den „Tee“ vom Herd nehmen und über Nacht abkühlen lassen.

Am darauffolgenden Tag wird alles abgeseiht und mit dem Zucker und Zitronensaft aufgeköcht und mit reduzierter Hitze so lange weitergeköchelt, bis der Sirup eingedickt ist (bis ca. 600 ml übriggeblieben sind).

Den Topf vom Herd nehmen und noch heiß in gut gesäuberte Glasflaschen (am besten mit Schraubverschluss) abfüllen und gut verschließen. Dunkel und nicht zu warm (evtl. im Keller) gelagert, ist der Sirup übers Jahr haltbar. Geöffnete Flaschen bitte im Kühlschrank aufbewahren, da es sonst zur Schimmelbildung kommt.

Schon bei der Herstellung des Sirups kitzelt der angenehme Kräutergewürzduft unseren Geruchssinn. Es ist nicht nur leicht, diesen Hustensirup herzustellen, es bereitet auch Freude, das eigene Produkt bei Bedarf zu genießen. Ob es schmeckt dürft ihr selbst herausfinden! Ich kann jedenfalls nicht meckern.

Viel Spaß beim Ausprobieren!!!

Eure Jeanette

vom Kreisverband Zwickau

ZUGUTERLETZ



WHO plant Weltherrschaft

Internationaler Pandemievertrag

Der geplante internationale Pandemievertrag der WHO mit den nationalen Marionettenregierungen bedroht massiv die freie Entscheidung über Ihre eigene Gesundheit. Denn künftig ist alles „Gesundheit“ und künftig kann auch wegen des Klimas der weltweite „Gesundheitsnotstand“ ausgerufen werden. Den Klima-Lockdowns und der Gesundheits-Diktatur wird dieser Tage der Weg geebnet.

Denn bei der 76. Weltgesundheitsversammlung steht der Begriff „One Health“ im Mittelpunkt. Unter diesem Begriff „One Health“, eine Gesundheit, wird alles unter „Gesundheit“ zusammengefasst: Menschen, Tiere und auch die Umwelt. Und damit auch das Klima und der CO₂-Ausstoß! Es ist ein geschickter und weitsichtiger Schachzug: Denn wenn man den Menschen einhämmert, dass das Klima das Überleben der Menschheit gefährdet, dann wird diese Überlebensfrage natürlich auch zur Frage für die Weltgesundheitsorganisation WHO. Die WHO hat bereits den Corona-Ausnahmestand weltweit koordiniert. Die WHO-Kampagne „One Health“, die WHO-Impfkampagne („Immunization Agenda 2030“) und die WHO-Welt-Gesundheitsversammlung tragen die gleichen Farben: die Farben des Transhumanismus, des Great Reset und der Trans-Homo-Agenda. Lesen Sie dazu den Aufruf des Ärztlichen Berufsverbandes Hippokratischer Eid:

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Bedrohung durch WHO Pandemievertrag: Es geht um Ihre Freiheit, Ihre Gesundheit, Ihr Leben, Deutschlands Souveränität und unser aller Zukunft. Werden Sie aktiv!

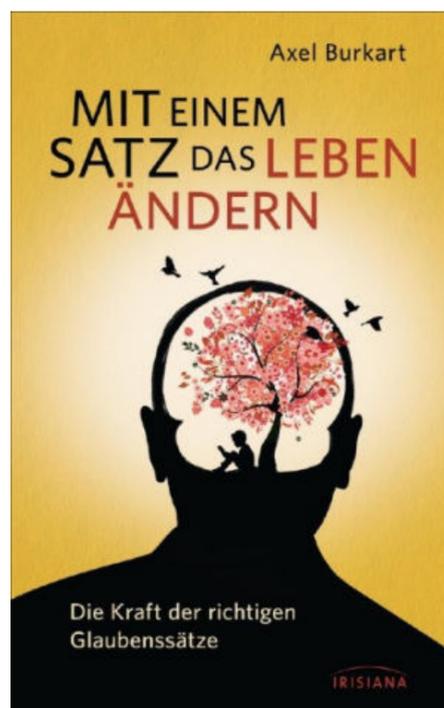
Vom 21.05.-28.05.2023 wurde die neue Gesundheitsvorschrift (International Health Regulation-IHR) der WHO auf Antrag der USA in Genf verhandelt, der die wichtigsten Übergriffigkeiten des sogenannten Pandemievertrags mit drastischen Änderungen der neuen völkerrechtlichen Verbindlichkeiten für alle Mitgliedsstaaten bereits vorwegnimmt. Der Pandemievertrag, der dann im Mai 2024 beschlossen werden soll und derzeit im Entwurf vorliegt, soll damit weiter festgezurrert werden. Für Deutschland verhandelt in dieser wichtigen Frage nur eine kleine Delegation unter Leitung von Gesundheitsminister Lauterbach ohne vorherige politische und öffentliche Diskussion, ohne Beratung durch das Parlament, ohne Mandat durch das Volk und ohne Volksbefragung.

Dadurch droht die Diktatur der Pharmakonzerne, denn diese bestimmen als größte Geldgeber die WHO-Gesundheitspolitik seit vielen Jahren, auch ggf. über die nächste P(l)andemie, von der sie bereits reden. Die WHO von heute ist nicht die WHO von gestern, wie wir sie kennen: Die WHO ist seit mindestens 13 Jahren und in steigendem Ausmaß unterwandert von Big Pharma, privaten Geldgebern, nicht gewählten NGOs und der Hochfinanz. Die WHO entscheidet nach völlig undurchsichtigen Abläufen und hat schon mehrere Fehlentscheidungen getroffen, z. B. auch im Rahmen der Corona-Pandemie, die nicht wissenschaftlich gestützt oder nachvollziehbar waren. Diese Fehlentscheidungen haben die Profite der Test- und Impfstoffhersteller ins Unermessliche wachsen lassen, während die Armut größer wurde und der Gesundheitszustand der Weltbevölkerung sich insgesamt verschlechtert hat.

Bitte wehren Sie sich mit aller Vehemenz dagegen, indem Sie zum einen bei unserer Briefaktion an Bundeskanzler Olaf Scholz mitmachen und auch z. B. Petitionen zu diesem Thema zeichnen. Bitte versenden Sie den bereitgestellten Musterbrief (<https://www.aerzte-hippokratischer-eid.de/de/mitmach-aktionen/briefaktion/>) noch heute per Post, gerne auch mit ihren persönlichen Änderungen und Ergänzungen. E-mails werden im Kanzleramt eher gelöscht. BRIEFE sind hingegen papierne Masse und werden wahrgenommen und gezählt. Jeder Brief zählt wie 1000 Wählerstimmen.

Bitte informieren Sie auch Ihre Freunde und Nachbarn und verteilen diese Information so breit wie möglich und bitten sie, ebenfalls mitzumachen. Es sollten möglichst Millionen Menschen Briefe schreiben!

Wir hoffen, dass wir alle zusammen den bisherigen Plan der Regierung ändern können.



Wahrnehmen, beobachten, erkennen

Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung, sagt schon der Volksmund. Andererseits ist ein Atom leichter zu spalten als ein Vorurteil, sagte Albert Einstein.

Glaubenssätze, man spricht auch von Axiomen oder Vorurteilen, bestimmen, wie wir die Welt sehen, wie wir denken, fühlen und wahrnehmen. Der spirituell geschulte Mathematiker Axel Burkart zeigt, wie wir ganz praktisch und aktiv mit ihnen arbeiten können. Durch seine universelle Methode lernt man, sich seiner Glaubenssätze bewusst zu werden und sie zu verändern. So lassen sich Konflikte auf körperlicher, geistiger und seelischer Ebene lösen und Lebensfreude, Gesundheit und tiefgehende Selbsterkenntnis erreichen.

Erscheinungsdatum: 29.04.2014
Verlag Irisiana

ISBN 978-3-424-15201-2

3. Sächsischer Landesparteitag

Am 8. und 9. Juli 2023 findet der 3. Landesparteitag des Landesverbandes dieBasis Sachsen statt.

Zurzeit arbeiten Kommissionen an Neufassungen der Landessatzung und einem Wahlprogramm für das anstehende Superwahljahr 2024 in Sachsen. Diese sollen dann am Parteitag konsentiert werden. Wir dürfen gespannt sein!

Des Weiteren stehen die Neuwahlen diverser Vorstandsposten an. Bewerbungen können an folgende E-Mail-Adresse geschickt werden: gs@diebasis-sachsen.de

SAVE THE DATE!



Kreisverband Zwickau

Der achtsame Umgang, auch mit der Natur, ist eine Herzensangelegenheit für dieBasis. Daher empfehlen wir als der Kreisverband Zwickau die Veranstaltungen der Grünen Liga Westsachsen e. V.

Einige Beispiele:

12. August 2023: **Tomatentag**

Wir ernten und verarbeiten die Tomaten aus ökologischem Anbau im Gelände der Naturschutzstation Zwickau.

19. August 2023: **Fledermausnacht**

Der Fledermausexperte Heiko Goldberg erzählt für Kinder und Erwachsene Wissenswertes über das Leben der Fledermäuse. In der Dämmerung geht es mit Detektor und Netzen auf die Suche nach Fledermäusen.

23. September 2023: **Apfelsafttag**

Wir verarbeiten gemeinsam die auf unseren Streuobstwiesen geernteten Äpfel zu köstlichem Apfelsaft, der keinerlei Zusätze enthält. Gemeinsam kochen wir Kürbissuppe, für die fast alle Zutaten im Gelände der Naturschutzstation Zwickau gewachsen sind

Weitere Informationen und alle Termine findest Du auf <https://www.grueneliga-westsachsen.de>

dieBasis Vernetzungstammtisch

dieBasis lädt Dich zu einem Zoom-Meeting ein. Offen für alle Interessierten, Freunde und Mitglieder bundesweit und länderübergreifend. Alle Termine dazu auf: diebasis-sachsen.de/veranstaltungen/

Anlaufstelle in Dresden

Für alle, die nicht so technikaffin sind und einen persönlichen Kontakt wünschen und/oder einfach ein Gespräch in real bevorzugt, haben wir jetzt eine Möglichkeit in Dresden-Briesnitz geschaffen.

Öffnungszeiten:
jeden Montag von 13 bis 18 Uhr

Meißner Landstraße 75 – 01157 Dresden
Tel.-Nr.: 0351-79992740
Termin bitte telefonisch vereinbaren.

Willst Du unsere Arbeit unterstützen?

Basisdemokratische Partei Deutschland
Landesverband Sachsen



www.diebasis-sachsen.de

Spendenkonto
IBAN: DE94850503000221210113
BIC: OSDDDE81XXX
Zweckbindung dieZeitung